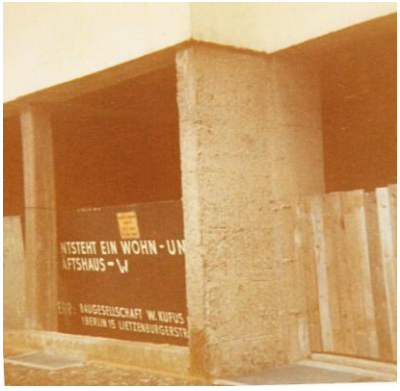
Verein zur Förderung vorschulischer Erziehung e.V.,
Brunhildstrasse 15, 10829 Berlin

Werdegang des Kindergartens

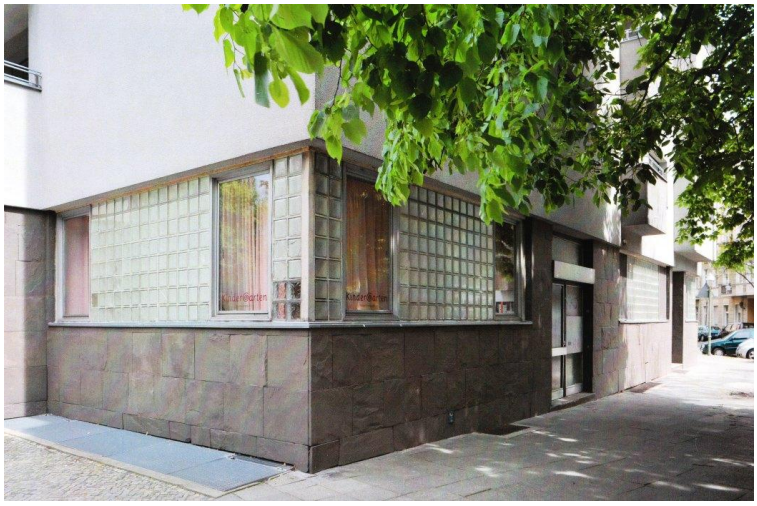
1970
mietete Margarete Derksen in Berlin Schöneberg in der Brunhildstrasse 15 offene Geschäftsräume an für den Ausbau eines Kindergartens. Dazu gehörte von Anbeginn der gesamte Innenhof für die Gestaltung eines Spielplatzes. Diese Idee, einen privaten Kindergarten einzurichten entstand Ende der 60iger Jahre aufgrund der politischen Entwicklung.
Der erste Vorschulkongress unter dem Motto „Kindergarten und Vorschulerziehung“ fand 1968 in Hannover statt.

Die angemietete Fläche von 240 qm wurde von Margarete Derksen für Kindergartenräume mit Küche und sanitäre Bereiche konzipiert. Ihre Idee für den Ausbau wurde mit großem Einverständnis von dem Bauherrn unterstützt.

angemietete Fläche



Erste Baumaßnahmen



Außenansicht 1971 bis heute

Spielplatz

Im Februar 1971
eröffnete Margarete Derksen den Kindergarten als private Vorschulerziehung.

DER TAGESSPIEGEL
UNABHÄNGIGE BERLINER MORGENZEITUNG

Kindergarten
ab 3 Jahren in neuen modernen Räumen.
Eröffnung 1. Februar 71
Private Vorschulerziehung
Berlin-Schöneberg
Brunhildstraße 15
Tel. (ab 12. Januar) 7 84 30 17

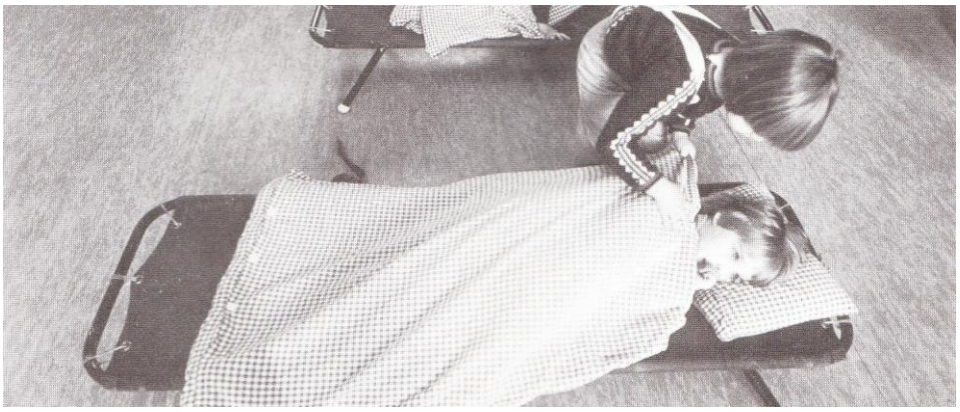
Die Anfänge des Kindergartens fielen in eine Zeit tiefgreifender Veränderungen in der Pädagogik, die mit den Worten „antiautoritäre Erziehung“, „Chancengleichheit“ und „kindgerechtes Lernen“ umrissen wurden.

Seit Beginn des privaten Kindergartens orientierte sich die Gründerin an neuen Bildungskonzepten wie

- Chancengleichheit für alle Kinder,
- das Kind lernt durch seine Umwelt
- Frühenglisch für Kinder in Kooperation mit der amerikanischen Nursery-School

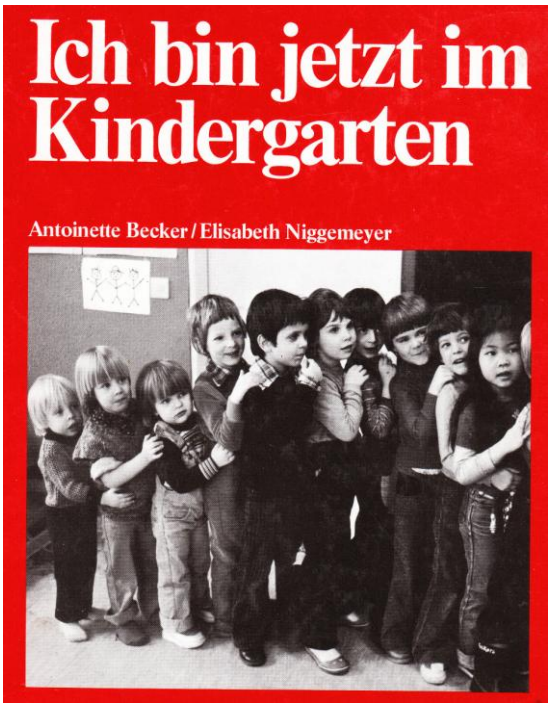
one – two – three – four - five - ……

Diese Pädagogik wurde im Laufe der Zeit mit den engagierten Mitarbeiterinnen erfolgreich entwickelt und umgesetzt. Das Ziel war, dass jedes Kind in seinen Bedürfnissen ganzheitlich gefördert wurde.



1979

Das Foto-Bilderbuch „Ich bin jetzt im Kindergarten“ aus der Serie „Ich und die Welt“ von Antoinette Becker und Elisabeth Niggemeyer entstand im Kindergarten und erschien im Otto Maier Verlag Ravensburg.



1980

Der vom Berliner Senat verabschiedete Kindertagesstätten-Entwicklungsplan lieferte die Anregung, einen Verein zu gründen. Hier war die Zeit, den Kindergarten auf stabile Füße zu stellen und die ausschließlich private Finanzierung durch die Eltern mit den staatlichen Zuschüssen zu reduzieren. Nach kurzen anfänglichen Schwierigkeiten in der Gründungsphase wurde dann gemeinsam mit

engagierten Erziehern und interessierten Eltern der „Verein zur Förderung vorschulischer Erziehung e.V.“ gegründet. Dieser Verein ist bis heute der Träger des Kindergartens.

Mit der Gründung des Vereins wurde an einem neuen pädagogischen Konzept gearbeitet.
Durch die stark intellektualisierte Forderung mit den Kindern in den Gruppen zu arbeiten wurde die Aufmerksamkeit der pädagogischen Mitarbeiter und Eltern neu auf die Entwicklung des Kindes im Kindergartenalter gelenkt.

Erste Begegnungen mit der Waldorfpädagogik eröffneten neue Wege.
Mitarbeiterinnen nahmen in den 80iger Jahren teil an Seminaren in Kassel und Hannover im Kindergartenseminar, für Kinderkonferenzen/Kinderzeichnungen . Diese Arbeit fand über 5 Jahre statt unter Leitung von Margret Costantini sowie im Studienhaus Sonneborn u. a. mit
Dr. J. W. Schneider/Brunhild Müller.
Waldorfpädagogische und anthroposophische Vorträge an unterschiedlichen Orten wurden als anregend wahrgenommen.

1984
wurde der Kindergarten von Grund auf neu renoviert. Durch Unterstützung der Eltern und Beratung und Zusammenarbeit mit dem Vater und Künstler Christoph Niess erhielten die Räume eine neue Farbgebung. Die Bedeutung der Farben in der Waldorfpädagogik wurden auf einem Vortrag durch Herrn Niess den Eltern und Erziehern erläutert.
Die Kindergartenräume wurden mit Naturholzmöbeln aus den Ausbildungswerkstätten der Freien Waldorfschule Kassel ausgestattet.

Gruppenraum der 3-6jähringen Kinder

Hof und Spielplatz wurden von einem Gartenarchitekten neu angelegt und mit vielen Sträuchern und Bäumen bepflanzt.

Die Anschaffung eines VW-Busses für Ausflüge der Kinder in Wald und Parks konnte vom Verein mit großer Unterstützung der Eltern getätigt werden.

Die Arbeit auf Grundlage der Waldorfpädagogik begann wie ein zartes Pflänzlein.

1986

Durch großes Bekunden der Eltern wurde vormittags 4 x wöchentlich eine Spielgruppe für die 2-3jährigen Kinder eingerichtet und mit einer neuen Erzieherin besetzt.

Zur gleichen Zeit entwickelte sich in der Küche ein neues Konzept für die Essenszubereitung. Die Mitarbeiterin besuchte einen Kochkurs in einer Demeter-Einrichtung für Kochen im Kindergarten.

1990

Die Spielgruppenkinder bekamen die Möglichkeit am Mittagstisch teilzunehmen und konnten so von den Eltern nach dem Essen abgeholt werden.

Der Kindergarten fand eine Eurythmistin, die nun wöchentlich zu den Kindern in die Gruppen kam. Eine Musiktherapeutin wurde eingestellt, die mit den Schulanfängerkindern musizierte, sie begleitete 3x wöchentlich den Morgenreigen und die Jahreszeitenfeste im Kindergarten.

1989

Ein Laternenzug mit Eltern und Kindern fand am 9.11.1989 im Tiergarten statt. Es war der Tag des Mauerfalls, dieses politische Ereignis hat die Kindergartenlandschaft stark beeinflusst. Es fand ein Austausch in der pädagogischen Arbeit statt. Im folgenden Jahr wurde eine Erzieherin aus den neuen Bundesländern eingestellt.

Jahreszeitenfeste

1993

Erzieherinnen mit waldorfpädagogischem Hintergrund wurden gesucht und eingestellt.

Die Leiterin des Kindergartens konnte nun endlich berufsbegleitend die Ausbildung zur Waldorferzieherin beginnen.

1996

Auf Wunsch von Erziehern und Eltern wurde der Spielplatz erneuert mit einem kleinen Garten und einem Holzhaus für die Schulanfängerkinder.

1998

konnte der Verein die Räume mit Parkett auslegen. In dem Eingangsbereich, Flur und Büro wurden Steinfliesen neu verlegt. Die Beleuchtung in allen Räumen wurde erneuert/neue Lichtkonzeption.

2003

In den letzten Jahren wandelte sich die Belegung des Kindergartens von bisher 50 % Halbtagsplätzen auf 80 % Ganztagsplätze. Die Möglichkeit , den Kindern die sehr geschätzte Mittagsruhe in gepflegten Räumen zur Erholung zu geben, erforderte eine Veränderung.

Der Verein hatte nun endlich die Gelegenheit neue angrenzende Räume von 160 qm zusätzlich anzumieten.

Eingang Cziminskistraße

Durch den Einbau einer Türe zum Hof wurden die Kindergartenräume der Brunhildstrasse mit den „Neuen Räumen“ verbunden.

Der Weg vom Kindergarten zu den „Neuen Räumen“

Die Räume wurden neu gestaltet. Die offenen Räume wurden durch Einbauten von großen Türen getrennt. Der große Ruheraum erhielt eine Holzfalttüre als Trennwand und eine Garderobe für die Kinder wurde eingerichtet.

Alle Wände der Räume wurden von der Künstlerin Uschi Niehaus mit lichten Farben lasiert.
Für den Ruheraum malte die Künstlerin 2 Bilder mit Engelerscheinungen.
Während der Sommerferien waren Eltern und die Kindergartenleitung mit dem Umbau beschäftigt.
Die großen Fenster der Räume wurden mit hellen und altrosafarbenen Gardinen ausgestattet.

Die Ganztagskinder erhielten nun einen Ruheraum mit einem Aquarium. Die 2-3jährigen Kinder zogen in neue und größere Räumlichkeiten. Das Büro zog ebenfalls um.

Diese Räume werden die „Neuen Räume“ genannt.

Zum Herbstfest wurden die Räume feierlich eingeweiht.

Raum für die 2-3jährigen

Ruheraum der Ganztagskinder

2004

erhielt der Verein für den Kindergarten vom Senat Jugend und Familie die Betriebserlaubnis für 65 Plätze.

Die dauerhafte Belegung für alle Gruppen soll bei 50 Plätzen liegen. Den Kindern soll in dem dichtbewohnten Stadtgebiet ohne Park undGrünanlagen in unmittelbarer Nähe genügend Freiraum für Spiel und Leben ermöglicht werden.

2008
fand der erste „Tag der offenen Tür“ unter dem Motto „Sandspiele – Wasserspiele“ statt.

2007-2010
besuchten 2 Erzieherinnen das Waldorfgartenseminar.
Seit 2010 ist eine weitere Erzieherin berufsbegleitend in der Ausbildung zur Waldorferziehern.

Im Februar 2011 besteht der Kindergarten 40 Jahre.

Etwa 600 Kinder haben den Kindergarten besucht.

Einige der ersten kommen mittlerweile als Eltern wieder.

Margarete Derksen
November 2010